

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 110

Donnerstag, 12. September 1912

51. Jahrgang.

Die schiefe Ebene.

Keine Woche ohne Klagen über vermehrten, ins maßlose steigenden Steuerdruck. Im ganzen Lande finden bald hier, bald dort Versammlungen statt, in welchen von der Steuerschraube gequälte Gewerbetreibende und andere Kreise ihre Stimmen erheben gegen das willkürliche Anzuehen der Steuerschraube, gegen die Steuererhöhungen, die in manchen Fällen bis zu 100 Prozent steigen. Von Ober- bis Untersteler tönt die gleiche Klage, herrscht die gleiche Entrüstung und überall wird als unmittelbare Folge dieser Steuererhöhungen die weitere Verteuerung aller Produkte in Aussicht gestellt. Wir befinden uns zweifellos auf einer schiefen finanzpolitischen Ebene, deren Neigung noch weit ärger empfunden werden wird, wenn der steterliche Landtag arbeitsfähig sein und zur Deckung der allerdringendsten Anforderungen die Landeszumlagen ganz bedeutend wird erhöhen müssen. Und so gehts herunter bis zu den kleinsten Gebilden: den erhöhten Anforderungen des Staates folgen jene des Landes und die der Gemeinden. Überall das gleiche Bild, die gleiche schiefe Ebene. Allen voran geht mit gewaltigen Schritten der Staat; er geht voran mit den Steuererhöhungen und mit der Verteuerung seiner Monopole und da er so viel an sich rafft, bleibt den Ländern allzuwenig übrig und so stehen wir alle an finanzieller Unterernährung dahin. Aber es ist verfehlt, wie es meistens geschieht, nur die Erscheinungen dieses Zustandes anzuklagen und nicht die Ursache, nicht das System, welches diese Erscheinungen hervorruft. Wenn im Parlamente oder von den Delegationen

ungeheure Summen für Kriegsrüstungen, für den Bau von unproduktiven Kanälen bewilligt und geopfert werden, wenn allen slawischen Wünschen auf Kosten des Deutschtums, das alles zu bezahlen hat, fortwährend entsprochen wird, und die Schuldenlast des Staates dadurch ins Ungeheure wächst, dann ist es ja kein Wunder, wenn die Steuerorgane des Staates dem Zensiten aus der Tasche krägen, was sie nur können. Gestern erschien wieder eine Leobener Genossenschaft beim zuständigen Finanzrate, bei dem sie bittere Klage über die drückenden Steuererhöhungen führte; der Finanzrat, so wird berichtet, „empfang die Versammlung sehr freundlich und stellte die tunlichste Berücksichtigung ihrer Wünsche in Aussicht.“ Aber diese Tunlichkeit hängt ab von den durch das Parlament bewilligten Anforderungen des Staates und deshalb wird sie gleich Null sein. Die Kartelle, denen hohe Herrschaften angehören, gewaltige moderne Dividendenjägergenossenschaften, die erfreuen sich der Passivität der Regierung und des Parlamentes — in all dem liegt ein System und dieses müßte von der Bevölkerung durch einen starken Druck auf den Großteil ihrer Vertreter beseitigt werden. Jede andere Klage richtet sich an falsche Adressen! Wer sich, verleitet durch Phrasen, mit jenen Anforderungen der Regierung, die hunderte von Millionen Kronen verschlingen, einverstanden erklärt, der hat kein Recht zur Klage über die Steuerbedrückung, denn diese ist eine naturgemäße Folge jener Großmachtspielerei die gegenwärtig unser öffentliches Leben beherrscht und allem Ansehen nach in diesem armen Staate, den wir Deutsche erhalten, noch gesteigert werden soll!

Politische Umschau.

Die Dienstpragmatik.

Aus Staatsbeamtenkreisen wird uns geschrieben: In ihrer Ausgabe vom 20. August stellte die Neue Freie Presse die Aussichten der Dienstpragmatik im Herrenhause in ein trübes Licht. Unter den Mitgliedern des Herrenhauses gäbe es diesbezüglich drei Hauptströmungen. Die eine Richtung gehe dahin, von der Schaffung einer Dienstpragmatik überhaupt abzusehen, eine zweite Richtung erblicke in der Abweisung einer vom Hause der Abgeordneten mit großer Mehrheit beschlossenen Vorlage etwas konstitutionell Unzulässiges. Eine dritte Strömung endlich sei der Ansicht, daß durch die gesetzliche Regelung der Dienstverhältnisse der Staatsbeamten die Frage der Reform des geltenden Besoldungssystems nicht gelöst erscheine, daß vielmehr die Beamten binnen kurzer Frist mit neuen Forderungen hervortreten werden.

Diese Ausführungen der Neuen Freien Presse haben unter der Beamenschaft eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Zum Glück sind die Befürchtungen zum großen Teil unbegründet. Der Obmannstellvertreter des Naturantennvereines der Postverkehrsbeamten, Postoffizial Förster, sprach am 6. September im Herrenhause persönlich mit dem Referenten Grafen Anton Pace und Obmann Freiherrn von Czedit wegen der bekannten Gerüchte über die Behandlung der Dienstpragmatik im Herrenhause. Graf Pace versicherte und gab Herrn Förster die ausdrückliche Erlaubnis zur Veröffentlichung, daß an den Artikeln der Neuen Freien Presse, was seinen Bericht an das Subkomitee betrifft, kein wahres Wort sei. Baron Czedit sagte, das Herrenhaus werde unbedingt trachten, daß die Dienstpragmatik im November Gesetzeskraft erlange. Zum Schlusse erklärte Graf Pace, daß das

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

18 Nachdruck verboten.

„Jeder glaubt seines Glückes Schmied zu sein. Eines möchte ich Dir noch sagen: Vergiß nie, mein Kind, daß Du, wenn irgendwie die Not an Dich herantreten sollte, in allen Fällen auf mich zählen darfst. Wenn Du jemals eines Rates oder einer Hilfe bedarfst, wende Dich getrost an mich. Ich werde Dich sehr vermissen und es tut mir auferstichtig leid, Dich ziehen lassen zu müssen.“

„Ich danke Dir für Deine lieben Worte“, sagte das junge Mädchen gerührt, und drückte der Freundin innig die Hand.

„Später wollen wir die Angelegenheit noch weiter besprechen, für jetzt entschuldigst Du mich wohl. Die Pflichten der Hausfrau rufen mich.“

Die junge Gräfin eilte fort. Elisabeth war allein. Sie wollte zu der Gesellschaft zurückkehren, als plötzlich Karl von Wolfegg vor ihr stand.

„Ach, ganz allein?“ redete sie ihn in ihrer hastigen Weise an, „wo ist denn Ihre Braut? Übrigens, ich vermisse Ihren Glückwunsch noch immer, Herr von Wolfegg! Wollen Sie mir nicht gratulieren?“

Das sollte scherzhaft klingen, und doch war der kleine Mund schmerzlich verzogen, die Augen sahen aus, als hielten sie nur mit Mühe die Tränen zurück.

„Elisabeth“, bat er dringend, „noch einmal sage ich Ihnen, lassen Sie sich warnen! Lassen Sie sich durch Ihren Trost nicht zu einem Schritte verleiten, den Sie bereuen werden. Ludwig Mattern ist nicht der Mann, der Sie glücklich machen wird! Ich hatte nur kurze Zeit Gelegenheit, ihn zu beobachten, aber sie reichte hin, zu erkennen, daß Sie unglücklich werden an der Seite dieses Egoisten. Er ist ein leichtfertiger Mensch, ohne Charakter, ohne jeden inneren Halt —“

„Herr von Wolfegg“, fuhr das Mädchen heftig auf, „Sie sprechen von meinem Verlobten, ich kann und will Ihre beleidigenden Worte nicht länger anhören! Leben Sie wohl! —“

„Elisabeth“, flehte er, „es ist ja unmöglich, daß Sie so von mir gehen —“

Sie hörte ihn nicht mehr.

Mit finsternem Gesicht stand er da und lauschte auf das überlaute Lachen des Mädchens, das von drüben zu ihm herüberklang. Rasch entschlossen suchte er den Grafen Arnold auf.

„Ich habe eine Bitte an Sie“, begann er ernst.

„Legen Sie nur los, Herr von Wolfegg.“

„Nun denn — zu langen Erklärungen haben wir jetzt keine Zeit, ich denke, Sie werden mich ohne viele Worte verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß — Fräulein von Hallerstein — mir einst sehr teuer war — ja, im gewissen Sinne noch ist — wir kannten uns schon lange — und da halte ich es für meine Pflicht, sie vor einem

übereilten, für sie unbedingt verhängnisvollen Schritt zu bewahren. Sie soll diesen Schauspielers nicht betreten, wir müssen es zu verhindern suchen. Fräulein von Hallerstein ist zu jung und unerfahren, um die Tragweite dieses Schrittes ermessen zu können.“

In dem Grafen begann langsam die Ahnung der Wahrheit aufzubämmern.

„Mein lieber Herr von Wolfegg, dies zu verhindern wird wahrscheinlich außer dem Bereich unserer Macht liegen. Wenn die junge Dame sich verlobt, so haben wir beide doch kein Recht, es ihr zu verbieten, ganz abgesehen davon, daß ich kein Mittel weiß, wie wir es hätten verhindern können. Sie ist frei und hat, wie ich bemerkte, einen sehr stark ausgeprägten Willen. Was sie sich vornimmt, führt sie durch und wäre es auch nur aus — Trost. Höchstens der Vater könnte ein Machtwort sprechen.“

„Der Vater“, lachte Wolfegg bitter auf. „Als ob sich derselbe überhaupt je um seine Tochter gekümmert hätte! Er wird froh sein, daß es so gekommen ist. Aber den Vorwurf kann ich Ihnen nicht ersparen und er wird Ihnen vielleicht auch später von dem Vater gemacht werden: Sie waren verpflichtet, die junge Dame, die unter Ihrem Dache weilte, vor derartigen Übereilungen zu bewahren.“

Graf Reutlingen, der in dem Herzen des Leutnants wohl zu lesen verstand, verlor seine Ruhe nicht bei den heftig hervorgesprudelten Worten.

„Sie sind sehr erregt, Herr von Wolfegg, ich finde das begreiflich, denn ich glaube nicht fehl zu

Herrenhaus die Dienstpragmatik mit Ausnahme einiger Paragraphen in der Form des Abgeordnetenhauses nach seinem Verichte akzeptieren werde. Baron Gedik sagte auch, die Beamtenenschaft werde auf die Abgeordneten einwirken, daß der sogenannte kleine Finanzplan bei Zusammentritt des Abgeordnetenhauses zur Beratung und Durchführung gelange.

Sache der Beamten ist es nun, die Herren Abgeordneten auf den Ernst der Situation aufmerksam zu machen und sie zu erinnern, daß sie es versäumt haben, rechtzeitig und im entscheidenden Augenblicke (vor der Wehrreform) ihren Einfluß zu Gunsten der Beamten geltend zu machen und daß diesmal noch Gelegenheit sein wird, diesen Schaden einigermaßen gut zu machen, wenn sie durch Bewilligung der Steuern des kleinen Finanzplanes die Rückwirkung des materiellen Teiles vom 1. Juli 1912 an ermöglichen.

Die Josefsblätter.

Dem Verein Freie Schule kommen auch weiterhin aus ganz Deutsch-Osterreich Nachrichten über den glänzenden Verlauf der Aktion vom vergangenen Sonntag zu. Die Begeisterung, mit welcher überall im Dienste dieser Aktion gearbeitet wurde, ist eine wahrhaft erfreuliche. Sie ist ein Zeichen dafür, mit welchen Stimmungen die beginnende Heerschau des Klerikalismus von der freihetlichen Bevölkerung begrüßt wird. Bei der Freien Schule laufen seit Sonntag beständig Anmeldungen von Mitgliedern ein, und viele Personen bieten für die Zukunft ihre Mitarbeit im Dienste der freihetlichen Sache an. Besonders zahlreich waren auch die heiteren Szenen, welche sich im Verlaufe der Sonntags-Aktion der Freien Schule abspielten. So, wenn sich da und dort die klerikalen Bauern besonders bemühten, das Blatt zu bekommen, oder wenn das Blatt von Freihetlichen, welche die Josefsblätter mit dem Freischausblatt verwechselten, mit großer Entrüstung zurückgewiesen wurde.

Beim Delegiertentag der internationalen Liga katholischer Frauenbünde nahm Gräfin Lola Marschall das Wort und sprach über die „Wählarbeit der Freien Schule“ durch die Verteilung der Josefsblätter. Die Reichspost berichtet hierüber: „Im Namen der katholischen (klerikal) Frauen Wiens fordert Rednerin die Vertreterinnen aller verbündeten Frauenvereine auf, einstimmig Protest zu erheben gegen die empfindlichen Schmähungen (!). Während der Diskussion war Frau Erzherzogin Marie Theresie erschienen. Die Vorsitzende machte der Frau Erzherzogin Mitteilung von dem Protest gegen die „Josefsblätter“ und wurde von ihr beauftragt, der Versammlung zu sagen, daß die hohe Protektorin der Tagung sich diesem Protest vollkommen anschließe. Begeisterter Applaus dankte der hohen Frau.“

Frankreichs Flottenzusammenziehung.

Über Veranlassung des bekanntlich äußerst chauvinistischen französischen Marineministers Delcassé

wurde die atlantische Schlachtflotte Frankreichs von Brest abberufen und im Mittelmeere (Toulon) konzentriert. In den französischen politischen Kreisen wird erklärt, die Zusammenziehung des französischen Nordseegechwaders im Mittelmeere sei notwendig gewesen, weil die italienische und österreichisch-ungarische Marine rasche und riesige Fortschritte machen. — England hat den größten Teil seiner Mittelmeerflotte aus dem Mittelmeere abberufen und zur Beherrschung der Nordsee, also zur Bedrohung Deutschlands, um dieses jeden Augenblick mit überlegenen Kräften anfallen zu können, versammelt. Die Stelle Englands soll im Mittelmeere nun das verbündete Frankreich einnehmen.

Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 10. September. (Sammelturm diebstahl). Am Sonntag den 8. d. wurde ein Sammelturm des Deutschen Schulvereines in einem nahen Walde erbrochen aufgefunden. Der Turm stand im Extrazimmer des Gasthauses Sarnitz und muß dort kurz vorher entwendet worden sein, da die Ausbruchstellen trotz des schlechten Wetters glänzend erschienen. Die Ausforschung des Diebes, dem 15—20 Kronen zur Beute gefallen sind, ist eingeleitet. Zweckdienliche Angaben mögen an die Gendarmerte in St. Leonhard gemacht werden.

Arnfeld, 9. September. (Völlischer Abend.) Der nächste völlische Abend findet ausnahmsweise am 14. September 8 Uhr abends im Gasthause „Zur Post“ statt.

Pragerhof, 11. September. (Völlischer Abend.) Der allmonatlich stattfindende völlische Abend der hierortigen deutschen Schulvereinsortsgemeinschaft wird diesmal am Dienstag den 17. d. in Herrn Steinlaubers Werkrestaurant mit dem Beginn um 8 Uhr abends abgehalten und verspricht, nach den Vorbereitungen zu urteilen, die bisherigen beizutreffen. Es ergeht daher schon heute an alle völlische Kreise der Umgebungsorte Pragerhofs die herzliche Einladung zur Teilnahme an diesem Abend.

Nobitzsch, 9. September. (Großer Brand). Am 6. d. brach im Wohnhause des Besitzers Franz Korozja in Talle ein Brand aus, welcher dasselbe ganz einäscherte. Die Familie des Besitzers, die erst geweckt werden mußte, konnte knapp das Leben retten. Die Eheleute erleiden einen großen Schaden, da die Versicherung nur 600 R. beträgt.

Ponigl, 10. September. (In qualvoller Lage.) Am 6. September geriet die 16jährige Tagelöhnerin Agnes Kossek mit dem rechten Arm in eine im Gange befindliche Dreschmaschine, wodurch der Arm vollständig zerquetscht wurde. Da die Hilferufe nicht sofort vernommen wurden, mußte sie längere Zeit in qualvollster Lage zubringen, da sie den zerquetschten Arm nicht aus dem

im Gange befindlichen Zahnradgetriebe befreien konnte. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach Eisl gebracht.

Unterdrauburg, 9. September. (Furchtbares Brandunglück — der Tod in den Flammen). Gestern um halb 11 Uhr nachts kam in der Kunstmühle des Herrn Josef Kremser in Lavamünd eine Feuersbrunst zum Ausbruch, der in einigen Stunden das ganze Anwesen, Wohnhaus und Kunstmühle, Schmiede, Säge und Stadelgebäude, samt den Einrichtungsstücken zum Opfer fielen. Heute morgen lag alles in Rauch und Trümmern. Leider ging auch hiesel ein junges Menschenleben zugrunde; der 17 Jahre alte Lehrling Thomas Kanizan wurde von dem Brand überrascht und ist in den Flammen ums Leben gekommen. Sein Dienstgeber, Herr Josef Kremser, versuchte den Burschen zu retten, erlitt dabei aber selbst entsetzliche Brandwunden und entging nur durch Zufall dem Tode, da er beinahe den Ausgang aus dem Flammenmeer nicht mehr gefunden hätte.

Krapina-Töplitz, 10. September. (Musikabende.) Das zur Kur hier weilende Ehepaar Herr und Frau Baronin Julius Haynau veranstaltete in entgegenkommendster und lebenswürdiger Weise schon mehrere reizende Kammermusikabende im Kurjaale, wobei sich auch der Badearzt Doktor G. Lobenwein auf der Polone in hervorragender Weise beteiligte. Das Kurpublikum ist für diese Veranstaltungen umso dankbarer, als die Militär-Kurkapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 70 aus Agram früher als gewöhnlich den Kurort verlassen mußte, um an den Truppenübungen bei Karlstadt teilzunehmen.

Pettauer Nachrichten.

Lebensmüder Notariatskandidat. Am 9. d. abends versuchte sich der hiesige Notariatskandidat Theodor Starckel in seiner Wohnung, im Bette liegend, mit einem eben gekauften Revolver zu erschießen. Die Kugel ging in die Bauchgegend und verletzte den Lebensüberdrüssigen sehr schwer. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 15. September statt. Beginn um halb 10 Uhr vormittags.

Musikschule des Pettauer Musikvereines. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 16. September. Die Einschreibungen für neu eintretende Schüler finden Montag den 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 nachmittags und für Schüler, die die Musikschule bereits besucht haben, Dienstag den 17. September von 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. Es sei besonders hingewiesen, daß an der Musikschule im kommenden Schuljahr auch Unterricht in allen Blasinstrumenten erteilt wird, so daß jetzt die Unterrichtsgegenstände alle praktischen wie theoretischen Fächer der Musik

raten, wenn ich sage, Sie — lieben Elisabeth! Sie mußten das Mädchen unter einem Grunde, den ich nur ahne, aufgeben! Ich nehme deshalb Ihren Vorwurf nicht übel. Aber Sie müssen mir auch glauben, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich durch diese Verlobung ebenso unliebsam überrascht wurde, wie Sie selbst. Zu verhindern war rein gar nichts. Elisabeth stellte uns vor eine vollendete Tatsache. Sie machte sich nie etwas aus den Huldigungen Matterns, ja, sie spottete zuweilen darüber. Hätte ich ahnen können, was daraus emporsprosserte, ich hätte das Mädchen gewiß nicht aus den Augen gelassen.“

Karl von Wolfegg schämte sich seiner vorigen Heftigkeit.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf“, sagte er treuherzig, dem andern die Hand reichend, die dieser herzlich schüttelte. In dieser Stunde waren sie Freunde geworden.

Elisabeth riß mit ihrer ausgelassenen Lustigkeit alle fort. Wer das stille, blaße Mädchen vorher gesehen, der konnte es jetzt kaum wieder. Überall, bald da, bald dort ertönte ihr Lachen und beim Tanzen schenkte sie gar nicht genug Tug zu können. Mattern hatte von dem schweren Wein etwas zu viel getrunken, infolgedessen sprach er weniger als sonst und geriet mehr in den Hintergrund.

Als die letzten Gäste weggefahren waren, sank sie todmüde auf ihr Lager. Aber der Tröster schlaf wollte nicht kommen.

„Könnte ich doch sterben!“ flüsterte sie und

endlich — endlich schuf ein heißer Tränenstrom dem gepreßten Herzen einige Erleichterung.

8.

Seit einem Jahre etwa war Elisabeth die Gattin Ludwig Matterns. Und was hatte sie in diesem kurzen Zeitraum alles durchgemacht! Im Anfang gab sie sich redlich Mühe, das Leben an der Seite dessen, denn sie aus Trost und Eigensinn, allen Abmahnungen entgegen, geheiratet hatte, erträglich zu gestalten. Schon in den ersten Wochen ihrer unglücklichen Ehe erkannte sie den unseligen Irrtum, den sie begangen und den sie nun büßen mußte, ein ganzes Leben lang. Nicht nur, daß sie sehr oft mit Entbehrungen aller Art, mit Mangel und Not zu kämpfen hatte — das alles hätte sie gern ertragen — aber die brutale Behandlung dieses Mannes, dessen Charakter an Noheit streifte, wurde ihr zur entsetzlichsten Folter. Schon zweimal seit ihrer Verheiratung hatten sie ihren Wohnort gewechselt. Ludwig Mattern war ein streitsüchtiger Mensch, der sich weder mit den Kollegen, noch mit den Direktoren vertragen. So kam es, daß er stets nach wenigen Monaten den Kontrakt löste und mit der ganzen Bagage — womit er die Wohnungseinrichtung meinte, die Gräfin Nina dem jungen Paare als Hochzeitsgeschenk gestiftet hatte — weiterzog. Da ein solcher Umzug natürlich jedesmal große Kosten verursachte, so wurde beim dritten Male auf Anraten Matterns der ganze Kram verkauft und eine einfache, möblierte Wohnung gemietet. Daß

sich die junge Frau in der fremden Umgebung sehr ungemütlich fühlte, kümmerte den Gatten nicht. Elisabeth klagte auch längst nicht mehr, sie hatte eingesehen, daß es nicht das geringste half. Er hörte kaum auf ihre Worte, nahm auch nie Notiz von ihren Bittgesuchen. Hatte er morgens keine Probe, so schlief er bis Mittag und speiste dann im Restaurant, weil ihm das Essen, das Elisabeth mit den beschränkten Mitteln herstellte, nicht behagte.

Oft sah sie den Gatten den ganzen Tag nicht. Den Nachmittag verbrachte er gewöhnlich beim Kartenspiel im Kreise gleichgesinnter Freunde, und ob er am Abend bei der Vorstellung beschäftigt war oder nicht, er kam nie vor 3 oder 4 Uhr morgens nach Hause, und dann stets in einem Zustande, der sie anekelte. Im Anfang hatte sich Elisabeth noch Frauenart durch Tränen zu trösten versucht, was freilich keine Änderung der Lage herbeiführen konnte. Dann polterte der Gatte und schrie sie an: „Es ist nicht auszuhalten mit einem solchen Weib! Du bist es, die mich aus dem Hause treibt, ich kann diese Tränenbäche nicht ertragen! Nimme doch das Leben, wie es einmal ist. Der unüberlegte Streich, Dich zu heiraten, ist jetzt nicht mehr gut zu machen! Du warst Dich ja mir selbst an den Hals, ich hätte nie ernstlich an eine Verbindung mit Dir gedacht, aber Du glaubtest ja, gerade mich haben zu müssen, nun darfst Du Dich auch nicht über die Folgen beklagen. Die Sache ist eben nicht mehr zu ändern!“

(Fortsetzung folgt.)

enthalten. Gesuche um Schulgeldbefreiung sind bis Montag den 16. September in der Direktionskanzlei einzureichen. Den Vorzug erhalten Schüler von Blasinstrumenten und Kontrabaß und Violoncello-Schüler.

Das dumme Kinderschrecken mit dem „schwarzen Mann“ hat, wie dem Sr. Tagbl. geschrieben wird, in Mann ein Opfer gefordert. Ein kleines Inwohnerkind, dem immer mit dem „schwarzen Mann“ gedroht wurde, lief nach einem bösen Streiche auf die Straße, um der Züchtigung zu entgehen. Unglücklicherweise kam gerade ein Rauchfanglehrer vorüber. Das Kind erschrak darob so sehr, daß es von Fraisenanfällen gepackt wurde und bald darauf starb.

Neues Elektrizitätswerk an der Drau.

Wie wir schon selbenerzeit bei der Besprechung der bereits bekannten Drau-Elektrizitätswerksprojekte betonten, wird nunmehr von den verschiedensten Seiten daran gegangen, die ungeheuren Wasserkräfte der Drau im steirischen Drautale von Faal (richtiger Fall) bis in die Bettauer Ebene zur Anlage von großen Elektrizitätswerken auszunutzen. Wir haben bereits die geplanten Anlagen der Boetovia bei Bettau, der Firma Duß bei Faal, der Stadtgemeinde Marburg bei der Felberinsel und ferner zwischen Faal und der Felberinsel ausführlich besprochen. Nunmehr denkt auch der Staat daran, eine große Draustrecke, welche zwischen Marburg und Bettau liegt, für ein solches Elektrizitätswerk auszunutzen. Darüber wird folgendes verlautbart:

Die Eisenbahndirektion hat im Namen der Staatsbahnverwaltung um die wasserrechtliche Bewilligung für eine Wasserwerksanlage an der Drau zwischen Marburg und Bettau angefragt. Es ist beabsichtigt, die Wasserkraft der Drau in der rund 26 Kilometer langen Flußstrecke zwischen Marburg und Bettau durch eine hydroelektrische Kraftanlage mit zwei Stufen für Bahntraktionszwecke nutzbar zu machen. Zu diesem Zwecke soll etwa 3,3 Kilometer unterhalb der Marburger Eisenbahnbrücke ein Schleusenwehr mit Floß- und Schiffschleuse eingebaut werden, durch das Niederwasser der Drau um 2,47 aufgestaut und dem Drauflusse eine Wassermenge von 76--250 m³/sec entnommen werden kann. Das Nutzwasser wird mittels des am rechten Draufer durch die Katastralgemeinden Unter-Bobersch, Zwertendorf, Lehndorf, St. Nikolai und Laal zu der bei Kanalkilometer 11,2 nächst der Ortschaft zu errichtenden Zentrale I geführt, wo normal ein Gefälle von 11,2 Meter zur Ausnützung gelangen soll. Das Unterwasser der Zentrale I soll durch einen 8,3 Kilometer langen, durch die Katastralgemeinden Laal, Altendorf, Gollendorf, Windischdorf und Siebendorf führenden Bettkanal zur Zentrale II geführt werden, wo sich eine Gefällskonzentration von 12 Meter ergibt. Stiebel ist bei der ersten Zentrale im Mittel eine Nutzleistung von 21.500 HP und bei der zweiten Zentrale eine solche von 24.300 HP erzielbar.

Das Unterwasser der Zentrale II soll durch einen 1,6 Kilometer langen Unterkanal in die Drau zurückgeleitet werden und es soll die Ausmündung in die Drau etwa 2,3 Kilometer oberhalb der Bettauer Straßenbrücke erfolgen. Von der Zentrale I ist ebenfalls ein Unterkanal zum Drauflusse vorgesehen, der eigene Abperrschleusen erhält. Als Variante ist bei Kilometer 4. des zweiten Oberwasserkanals die Einbeziehung eines Stauwehres von etwa 290.000 Kubikmeter Fassungsraum beabsichtigt. Zur Verbindung des durch die Kanäle durchschnittenen Geländes sind in Kilometer 0,02, Kilometer 1,26, Kilometer 1,90, Kilometer 3,04, Kilometer 4,37, Kilometer 4,85, Kilometer 7,71, Kilometer 8,68, Kilometer 9,58 und Kilometer 10,73 des oberen Kanals und in Kilometer 3,20, Kilometer 4,40, Kilometer 5,10 und Kilometer 6,30 des Zuleitungskanals zur Zentrale II und endlich in Kilometer 0,7 des Unterwasserkanals entsprechende Brücken projektiert.

Über dieses Projekt wird die kommissionelle Lokalerhebung und Verhandlung in der Zeit vom 21. bis einschließlich 30. Oktober abgehalten. Die Protokollierung findet vom 12. bis einschließlich 15. November statt. Mit der Durchführung der Kommission wird der Statthaltereisekretär Dr. Wilhelm Pendl betraut.

Marburger Nachrichten.

Trauung. In der Pfarrkirche zu St. Paul bei Pragwald wurde am 9. d. M. Herr Franz Jglitsch, Kaufmann in Bettau, mit Fräulein Elise Hermann getraut. Verhältnisse waren für den Bräutigam dessen Onkel Herr Norbert Zanier, Großkaufmann und Gutsbesitzer in St. Paul bei Pragwald, für die Braut deren Onkel Herr Peter Straßnig, Privatier in Markt Tüffer.

Landtagsabgeordneter Otto Erber †. Zum Berichte über das Leichenbegängnis des Landtagsabgeordneten Gewerken Otto Erber wird uns aus Hohenmauthen noch geschrieben, daß unmittelbar nach dem Leichenbegängnis die Gemeindevertretung eine Trauerfeier abhielt, zu welcher die offiziellen Vertreter der verschiedenen Korporationen eingeladen waren. Gemeinderat Oberlehrer W. Neuner hielt im Namen der Gemeindevertretung einen dankbaren Nachruf, in welchem er die unergänglichen Verdienste des verstorbenen Bürgermeisters um die Gemeinde würdigte. — Weiters veranstaltete die Beamtschaft der Gewerkschaft Hohenmauthen am Sonntag den 8. d. eine Trauerfeier, zu der sich außer den Beamten die Bürgerschaft, dann Landtagsabgeordneter A. Langer und in Vertretung des Korps Alemannia-Wien Forstmeister Kalcher aus Unterdrauburg und Dr. M. Schröder, Hohenmauthen, eingefunden hatten. Herr Disponent N. Einicher eröffnete die Feier und schilderte den Lebenslauf des Verstorbenen und in Verbindung damit die Entwicklung der Gewerkschaft Hohenmauthen, die ursprünglich ein kleines Hammerwerk, heute durch den nimmermüden Schaffensdrang Erbers zu einer ansehnlichen Industriestätte geworden ist. Hierauf ergriff Landtagsabgeordneter Herr A. Langer das Wort, um das Wirken Erbers im Bezirksauschuß im Bezirksschulrat und im Landtage zu schildern, welches immer auf das Wohl der Allgemeinheit gerichtet war und stets uneigennützig den ihm anvertrauten Interessen galt. Zum Schlusse hielt Herr Dr. Schröder im Namen des Korps Alemannia Wien dem Gründer desselben einen tiefempfindenden Nachruf, worin er den Dahingegangenen als Jüngling schilderte, der voll Idealismus die Alma mater bezog, dessen Blicke stets nach hohen Zielen gerichtet war, der auch bis zur letzten Stunde seines Lebens sich den jugendlichen Geist zu erhalten wußte, trotz schwerer Kämpfe, die auch ihm im Leben nicht erspart blieben. Damit fand die Trauerfeier für den Mann, der stets auf das Wohl seiner Mitmenschen unter Hintansetzung der eigenen Interessen unermüdet bedacht war, mit einem Trauerjalamander ihr Ende.

Gemeindeauschuwahlen in Brunnendorf. Im Kreuzhofsalle fand Montag eine sehr gut besuchte Versammlung der Deutschfreihlichen Brunnendorfs statt, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde: Da sich die Deutschfortschrittlichen im Gemeindeauschusse derzeit in der Mehrheit befinden, erscheint es ihre Pflicht, eine öffentliche, allen Wählern zugängliche Versammlung einzuberufen, bei der den Gemeindeauschüssen aller drei Wahlkörper Gelegenheit geboten ist, ihren Rechenschaftsbericht zu erstatten. Der freihliche Wahlauschuß wird beauftragt, für Montag den 16. September die Versammlung auszuschreiben und die nötigen Vorarbeiten zu leisten.

Bergturnfest des Marburger Turnvereines auf St. Urbani. Sonntag den 15. September findet, wie schon bekannt, auf Sankt Urbani das dritte Bergturnfest des Vereines statt. Das Turnen, welches aus unvorbereteten Freitübungen, vollständigem Wettturnen und Spielen besteht, beginnt nachmittags Punkt 3 Uhr. Am Wettturnen können sich alle Angehörigen des Vereines, auch diejenigen welche es werden wollen, beteiligen. Am den Turnern und Turnerinnen, sowie Schülern und Schülerinnen gerecht zu werden, ist das Wettturnen in verschiedene Klassen eingeteilt und zwar: 1. Mitglieder, 2. Jöglinge und Schüler von 14 bis 16 Jahren, 3. Jöglinge und Schüler von 16 und 18 Jahren; 4. Turnerinnen über 14 Jahre, 5. Knaben von 6 bis 11 Jahren, 6. Knaben von 12 bis 14 Jahren, 7. Mädchen von 10 bis 14 Jahren. Wer von den erreichbaren Punkten zwei Drittel erzielt, erhält als Preis einen Ehrenkranz mit Schleife. Vorausichtlich dürfte das Bergturnfest einen guten Verlauf nehmen, denn es haben sich bis heute schon über 80 Wettturner (Mitglieder, Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen) gemeldet. Nun auf, Ihr Freunde des Turnens, hinauf auf

St. Urbani und helfen Sie durch Ihre Anwesenheit dieses Bergfest verherrlichen. Sie alle werden gewiß einen guten Eindruck gewinnen und Ihre Freude und den Frohsinn Ihres Lebens dadurch wecken. Gut Heil! Am 15. September auf nach St. Urbani.

Vom Schwurgerichte. Für die Herbsttagung des Schwurgerichtes ist bereits eine ganz „annehmbare“ Anzahl von Verhandlungen über Mord und Totschläge ausgeschrieben. Montag den 23. d. Matthäus Bohak, Brandlegung, Johann Schoba, Totschlag, Vorsitzender Hofrat Perko; Dienstag den 24. d. Johann Hölbl und Franz Zep, Raub, Vorsitzender ODR. Morocutti; Mittwoch den 25. d. Franz Ogrikel, Totschlag, Vorsitzender ODR. Dr. Fradl; Donnerstag den 26. d. Johann Sattler (erst 17 Jahre alt!), Mord, Vorsitzender ODR. Bouschel; Freitag den 28. d. Josef Strelec, Totschlag, Vorsitzender ODR. Morocutti.

Vom Marburger Fischereibezierevereine werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Die besonderen orographischen und hydrographischen Verhältnisse in den Alpenländern bedingen innerhalb dieser eine weitgehende Interessengemeinschaft der fischereilichen Kreise. Bei der drohenden Gefahr, welche durch die Einbringung der Wasserrechts-Novelle gerade der alpenländischen Fischerei vor jeder anderen erwächst, war es dringend notwendig, diese Interessengemeinschaft auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Diese Kundgebung, welche neßibel auch der persönlichen Annäherung und wechselseitigen Aussprache der Interessenten diente, fand, wie die Marburger Zeitung bereits mitteilte, in Klagenfurt und zwar in der Form des Vertretertages alpenländischer Fischerei-Vereine statt. „Das Klagenfurter Programm“ beinhaltet in Kürze: „Zusammenschluß sämtlicher alpenländischer Fischereivereine in bezug auf einheitliches Vorgehen in Sache und Form gegenüber drohenden Gefahren und bestehenden Schädigungen. Zu diesem Zwecke ist der Vertretertag alpenländischer Fischereivereine womöglich zu einer ständigen, alljährlich wiederkehrenden Institution auszugestalten.“ Im Einzelnen ist diesem Programme auf dem verfloßenen Vertretertage durch folgende Referate Genüge geleistet worden: Es wurden Anträge erstattet zu einheitlichem Vorgehen: Bei Errichtung von Stauanlagen. Bei Wasserverunreinigungen. Bei Strom-, Fluß- und Bachverbauungen. In der Einführung einheitlicher Schonzeiten und Fangmaße. (Hier war Referent Herr Dr. M. Neuwirth, Marburg). In rechtlichen Angelegenheiten, und zwar: a) Bei Fischdiebstahl. b) Gegenüber dem neuen Wasserrechtsgesetzentwurf. Da auch der Antrag auf Ausgestaltung des Vertretertages zu einer ständigen Institution einstimmig angenommen wurde, so läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß das Gedeihen der alpenländischen Fischerei von segensreicher Wirkung sein wird.

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein hielt in den letzten Tagen in Graz seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die der Hauptversammlung vorgelegte Tagesordnung war wieder ein Beweis, daß der Verein in stetem Aufstiege begriffen ist. Die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 93.473 angewachsen, die in 403 Sektionen vereint sind und 792.780 K. jährlich an Beiträgen leisten. Noch interessanter ist die Finanzgebarung des Vereines. Für das Jahr 1913 sind an Einnahmen 870.000 K. vorgesehen, worunter natürlich die Einnahmen der Sektionen, die mitunter eine beträchtliche Höhe erreichen, nicht inbegriffen sind. Unter den Ausgabenposten nehmen die erste Stelle die Kosten für die Drucklegung und Versendung der Veröffentlichungen des Vereines ein. Sie betragen allein 433.200 K. Für andere wissenschaftliche Zwecke sind eingelegt: Für das alpine Museum in München 24.000 K., für die Alpine Zentralbibliothek in München 16.800 K., für wissenschaftliche Expeditionen, Stipendien und Alpenpflanzengärten 10.800 K. Für Wege- und Hüttenbauten sind 265.200 K. veranschlagt, während 432.000 K. von den Sektionen beansprucht werden. Doch ist dies nur ein Bruchteil der Summen, die von den einzelnen Sektionen für diese Zwecke verausgabt werden. Im ganzen sind bis jetzt mehr als 11 Millionen Kronen für die Erschließung der Alpen durch Anlage von Wegen und Schutzhütten verwendet worden. Dem Führerwesen, das ja der Alpenverein eigentlich ins Leben gerufen hat, wendet er naturgemäß in immer

stehendem Maße seine Aufmerksamkeit zu. 36.000 Kronen sind für die Versicherung der Führer, deren Zahl etwa 1500 beträgt, gegen Alter und Unfälle, sowie für Krankenunterstützungen vorgesehen. Ein Antrag der Sektion Salzburg, betreffend die Ausbildung der Bergführer im Stilaufe, kommt einem langgehegten Wunsche vieler Winterportliebenden Mitglieder entgegen.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet die Aufnahme der Schüler an dieser beständig gerichteten Anstalt am Montag den 16. und Dienstag den 17. d. jedesmal von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt. Der Unterricht an dieser Anstalt erstreckt sich auf alle Zweige der Musik. Der Vereinsleitung ist es gelungen, tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, welche schon im vorhineln einen gedeihlichen Unterrichtserfolg sichern. Auskünfte werden bereitwilligst vom Direktor der Anstalt Herrn Alfred Kietmann im Anstaltsgebäude „Göhscher Saalbau“, 3. Stock, wo auch die Schüleraufnahme stattfindet, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags erteilt.

Die Stellung außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes. Es kommt häufig vor, daß Stellungspflichtige, die die Kosten der Reise zum zuständigen Stellungsbezirk nur schwer aufbringen, im letzten Augenblick deshalb um Rat fragen. Nach dem neuen Wehrgeetze hat sich jeder Wehrpflichtige „in der Regel“ in dem Stellungsbezirk, in dem er heimatsberechtigt ist, zu stellen. Die Worte „in der Regel“ sind neu aufgenommen. Die Stellung außerhalb des zuständigen Bezirkes wird grundsätzlich immer gewährt, wenn darum rechtzeitig angefragt wird. Bekanntlich werden die im nächsten Jahre Stellungspflichtigen anfangs Oktober seitens der Gemeindevorsteher aufgefordert, sich im November zur Verzeichnung anzumelden. Jedermann weiß, daß er im Jahre, in dem er sein 21. Lebensjahr vollendet, stellungsspflichtig wird, im November vorher sich mithin zur Verzeichnung bei der Heimatsbehörde zu melden hat. Diese Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen. Gleichzeitig mit dieser Anmeldung, bis Ende November, ist auch das Ansuchen um die Bewilligung, sich außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes zu stellen, einzubringen. Dieses Ansuchen wird bewilligt: wenn jemand in einem anderen Stellungsbezirk ansässig, im öffentlichen Dienste angestellt, oder zum Zwecke von Arbeit oder Erwerb vom heimatischen Bezirk dauernd abwesend ist, endlich ordentlichen öffentlichen Studierenden. Außerhalb der Monarchie Befindliche können noch bis 1. März (in Bosnien 1. April) um die Bewilligung, sich in dem der Grenze zunächst befindlichen Stellungsbezirk zu stellen, ansuchen. Die Entscheidung steht der Bezirksbehörde zu. Etwasige Berufung steht ihnen 14 Tagen in Österreich bei der politischen Landesstelle einzubringen. Ansuchen, die nach dem angeführten Zeitpunkte einlangen, werden grundsätzlich abgewiesen, ausgenommen, wenn die Verhältnisse, die die Bitte begründen, nachweisbar erst später eingetreten sind.

Aussterbende Tier- und Pflanzenarten — Folge der Plünderungswut. Nach einer zugleich als Warnung geltenden Mitteilung des Wiener Tiereschutzvereines sind Tier- und Pflanzenarten, und zwar Gattungen, die man täglich zu sehen gewohnt hat, wegen des rücksichtslosen Vorgehens der Ausflügler im Aussterben begriffen. Es werden hierüber folgende Mitteilungen gemacht: Alljährlich, wenn die erholungsbedürftigen Ferleressenden und Ausflügler sich im Sommer wie ein Strom aus den Städten in die Wälder, Gebirge und Seen ergießen, ist es notwendig und nützlich, ihnen den Natur- und Heimatschutz doppelt ans Herz zu legen, um dadurch den Niedergang der heimischen Tier- und Pflanzenwelt aufzuhalten. Es ist leider noch immer allzu häufig zu beobachten, daß bei den Ausflügen aufs Land eine rücksichtslose Plünderungswut gegen gewisse Tier- und Pflanzenarten herrscht. Und jeder, der sich daran beteiligt, macht dadurch die Natur ärmer, beraubt sie ihrer Vorzüge und richtet mannigfachen, ganz unnötigen Schaden an. Insbesondere wird von den Kindern in dieser Hinsicht viel gesündigt und die Erwachsenen nehmen sich oft keine Mühe, der Jugend solche Übelthaten abzugewöhnen, ja sie beteiligen sich manchmal noch selbst daran. In der Tierwelt sind es hauptsächlich Eidechsen, Blindschleichen, Frösche und Kröten, die von gewissenlosen Sommerreisenden erschlagen werden, weil sie — giftig sein sollen. Auch nach jedem Schmetterling und Käfer wird unbarmherzig Jagd gemacht. So kommt

es, daß früher ganz gemeine Schmetterlinge, wie Pfauenauge, Trauermantel, Admiral, Seglerfalter, Schwalbenschwanz usw. heutzutage höchst selten mehr zu sehen sind. Ebenso gehören interessante und hübsche Käfer, wie der Hirschkäfer, der kupferrote Laufkäfer, manche Bockkäfer, die Totengräber u. dgl., die ehemals recht häufig waren, heute bereits zu den Seltenheiten. Ähnlich wird gegen gewisse Blüten- und Pflanzenarten gewütet. Die Blumen werden in übergroßer Anzahl abgerissen, auf den Hut gesteckt, wo sie in kürzester Zeit verwelken und abfallen, um dann achtlos fortgeworfen zu werden. Kinder, die ganze Büschel von Feldblumen im Übermaß gesammelt haben, werfen sie, wenn sie zu welken beginnen, oder das Tragen zu mühsam erscheint, oft schon nach einigen hundert Schritten auf den Weg. Durch den Ausflug der überflüssigen Pflanzensammeln der Ausflügler ist schon manche liebliche und interessante Pflanzenart geradezu ausgerottet worden. Besserung kann hier nur eintreten, wenn der Tier- und Pflanzenschutzgedanke mehr ins Leben gerückt und wirksamer hervorgehoben wird, wozu in erster Linie die Schule berufen erscheint.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das dieswöchige, aus erstklassigen Nummern und den besten Bildererien zusammengestellte Programm ist nur noch heute und morgen zu sehen. Es wird daher nochmals der Besuch des Kinos theaters bestens empfohlen, da jedermann voll auf befriedigt und in der besten Laune den Theateraal verläßt. — Samstag den 14. September um 4 Uhr nachmittags Schülervorstellung mit besonders zusammengestellten Programm.

Das kalte, regnerische Wetter hält an. Es hat nicht nur die Sommerfrischen frühzeitig entvölkert, sondern auch der Landwirtschaft empfindlichen Schaden zugefügt. Die Hoffnung, daß dem gründlich verregneten Sommer ein klarer warmer Herbst folgen werde, ist sehr gering geworden. Besonders in unseren Weinregionen würden wir gerade jetzt viel Sonnenstrahlung brauchen; das endlose Regenwetter hat ohnehin bereits in den Weingärten und in sonstigen Kulturen schwere Schäden angerichtet, welche die verbrauchende Bevölkerung späterhin empfindlich zu spüren bekommen wird. Endloser Regen, Hochwasser, Sturm und Schnee sind die Zeichen dieser verwelkungsreichen Zeit. In unseren Alpen und den Pyrenäen fiel Schnee. Etwa zwölf spanische Dörfer waren vollständig verschneit und vom Verkehr abgeschnitten. Die ganze Weinernte ist in jener Gegend vernichtet und ganze Schafherden werden dort vermisst. Durch Hochwasser wurde in Südgerman großer Schaden angerichtet. Die ganze Maisernte ist mit Vernichtung bedroht. Auch von der holländischen Küste werden große Überschwemmungen gemeldet, die Wiesen sind überflutet und die Gartenländereien stehen meilenweit unter Wasser. Umgekehrt ist es in einem großen Teile von Nordamerika; dort brachten die ersten Septembertage eine mächtige Hitze. In Chicago erlagen vier Personen Hitzschlägen; während eines Turnfestes in Ohio erkrankten hundert Personen infolge der Hitze.

Grand Electrobioskop in Brunnorf. Samstag den 14. und Sonntag den 15. September gelangt hier wieder ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm zur Aufführung, und zwar: Die Falle (Sittendrama in zwei Akten, nur für Erwachsene), Das Kalb als Friedensstifter (spannendes Drama), Londoner Steeple-Chase (Naturaufnahmen), Ein helteres Geschichtchen (komisch), Das Hirtengebicht (Naturaufnahme), Wahre Liebe findet ihren Weg (Vollspiel). Da dieses Unternehmen stets nur das neueste bietet, wird der Besuch desselben jedermann bestens empfohlen.

Die Wünsche und Forderungen der Fleischhauer. Vorgestern erschien beim Minister des Innern eine Abordnung der Fleischhauer und Fleischselcher, an der u. a. auch der Vorsteher des stelmärkischen Landesverbandes der Fleischverarbeitenden Gewerbe teilnahm. Die Abordnung überreichte eine Denkschrift, worin ihre Wünsche und Forderungen dargestellt sind. Der Minister verwies darauf, daß die Fleischpreise zwar jede kleine Steigerung der Viehpreise mitgemacht haben, jedoch bei dem wiederholten, und zwar in der zweiten Hälfte des Vorjahres sogar als ständige Tendenz des Marktes beobachteten Sinken der Viehpreise nicht nur nicht herabgegangen, sondern sogar teilweise noch gestiegen seien. Die jüngste Steigerung der Fleischpreise habe daher bei einem schon von vorneherein viel zu hohen Niveau eingesetzt und überdies vielfach gleich 10 P. betragen, während

die Viehpreise nur um wenige Heller gestiegen sind. In der letzten Woche haben wegen der an sich bedeutenden Rinderzufuhren auf den Markt, besonders der Fleischzufuhren aus Serbien und Rumänien, namhafte Abschwächungen der Rinderpreise in milderer Qualitäten stattgefunden, obwohl gegen 100 Stück Rindvieh untertaucht blieben, trotzdem habe dies in den Fleischpreisen wieder keinen Ausdrück gefunden. Bezüglich der verlangten Einfuhr von lebendem Vieh aus den Balkanstaaten wies der Minister darauf hin, daß nach den Handelsverträgen ein Import von lebendem Vieh aus den Balkanstaaten ausgeschlossen sei. Es wurde übrigens reichlich Fleisch aus Serbien eingeführt, sowie die Bewilligung zur Einfuhr von 11.000 Stück geschlachteten Rindern bereits erteilt. Es sei zu hoffen, daß es gelingen werde, das nicht voll ausgenützte Kontinent der Einfuhr rumänischen Viehs durch vermehrte Einfuhr auszugleichen. Auch sei nach der Perfektionierung des Handelsvertrages mit Bulgarien von dort eine angemessene Fleischzufuhr zu erwarten. Der Minister erklärte schließlich, daß eine einseitige Bevorzugung der Agrarier der Regierung ganz fernliege. Schließlich betonte er, die Regierung werde sämtliche Wünsche des Memorandums prüfen, rechne aber nicht minder mit der tatkräftigen Unterstützung durch die Gemeindeverwaltungen (!) und die fleischverarbeitenden Gewerbe selbst.

Zur Wiedereröffnung der Kasinogastwirtschaft. Wir machen nochmals auf die am nächsten Sonntag den 15. September stattfindende Wiedereröffnung der Kasinogastwirtschaft durch den Restaurateur Herrn Sokolik aufmerksam, der alles aufbleten wird, um die Gäste zufriedenzustellen. Näheres im Inseratenteil der Marburger Zeitung. — In unsere vorgestrigte Mitteilung über die Eröffnung der Kasinogastwirtschaft hat sich ein unliebsames Versehen eingeschlichen. Der Hotelier zur Sonne im Kurorte Kohitsch-Sauerbrunn ist nicht Herr Sokolik, sondern der frühere Kasinorestaurateur Herr Walter, welcher das Hotel zur Sonne das ganze Jahr hindurch innehat. Herr Sokolik war über den Sommer im Hotel Post in Kohitsch-Sauerbrunn tätig.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hält Sonntag den 15. September vormittags 10 Uhr in der offenen Halle der Göhschen Gastwirtschaft (bei kühlem Wetter im Saale) eine öffentliche Versammlung ab, in welcher die Herren Pfarrer D. Hegemann aus Laibach über Was sagen wir zum Eucharistischen Kongresse? und Uto v. Melzer aus Graz über Merkmal Streiflichter sprechen werden. Die freizeitliche Bevölkerung von Marburg und der Umgebung wird eindringlichst ersucht, die Versammlung massenhaft zu besuchen.

Skelettfund. Man meldet aus Radkersburg: Herr Fischer stieß beim Sandausheben auf seiner Wiese gegenüber der sogenannten Raberkeusche, einige Schritte vom hölzernen Kreuz in Alt-Neudorf (am Wege zum Koloten), auf ein Skelett. Es lag nur 30 Zentimeter unter der Erdoberfläche und stammt von einem jungen Manne, der allem Anscheine nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen und an der Fundstelle begraben worden ist.

Der Zuchtverein für das alpine Grauvieh in Steiermark veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 6. Oktober in Graz (Herbstmesse) eine Rinderausstellung.

Ein Welt-Detektiv-Institut und Auskunftei wurde in Graz, Schmiedgasse 11, 3. Stock, neben dem Landhause neueröffnet. Der Inhaber dieses behördlich bewilligten Unternehmens ist ein ehrenhafter, weterfahrener Spezialist dieser Branche und übernimmt alle in dieses Fach fallende Aufträge von allen Orten der Welt.

Wind-Seiftriger Nachrichten.

Vom Kindergarten. Der deutsche Kindergarten wurde für das Schuljahr 1912/13 am Donnerstag den 10. September eröffnet und besuchen denselben 29 Kinder.

Von der deutschen Schule. An der deutschen Schule findet die Schülereinschreibung am Montag den 16. d., und das Pl. Geisamt am Dienstag den 17. d. um 8 Uhr früh in der Klosterkirche statt. — Der hiesigen Lehrerin Fr. Theresie Fasching wurde für das Schuljahr 1912/13 ein Studienurlaub bewilligt. Zur

Suppletin wurde die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Michaele Sternberger bestellt.

Der erste Schnee am Bächerngebirge wurde am 9. September früh gesehen, welcher auch die Temperatur bei uns im Tale bedeutend herabdrückte. Da sich außerdem noch ein andauernder Landregen einstellte, so kann man leicht erraten, wie die heutige Weinernte im hiesigen Bezirke aussehen wird.

Besitzänderung. Stefan und Johanna Brantschitsch, Wirtsleute und Realitätenbesitzer in Windisch-Feistritz haben käuflich das Haus 154 der Maria Haloschan um 7000 Kronen erworben und beabsichtigen dortselbst eine Bier- und Flaschenweinhandlung zu eröffnen.

Abermals große Brände. Wie wir bereits berichteten, waren in der Umgebung von Windisch-Feistritz innerhalb eines sehr kurzen Zeitraumes vier große Brände zu verzeichnen. Am 7. September wurde durch ein sechsjähriges Kind im nahegelegenen Kerschbach abermals Feuer gelegt und wurden die Besitzer Josef Fröscher (Haus Nr. 22) und Gregor Koren (Haus Nr. 21) in Kerschbach sehr schwer betroffen, da nur die Gebäude gering versichert waren, während bei ersterem zirka fünf Waggon Heu, zehn Schweine, Fuhrwägen und anderes Wirtschaftsgüter, bei letzterem drei Waggon Heu, ein Waggon Getreide samt Stroh, sechs Schweine usw. verbrannten. Schwer getroffen ist ohnehin unsere Gegend durch die großen Hagelwetter im Juli dieses Jahres und nun häufen sich dazu noch die Brände in geradezu unheimlicher Weise, denn am 8. September abends brannten abermals in Leskowitz und in der Gegend gegen Donatt Gehöfte nieder, deren Feuerscheine in Windisch-Feistritz deutlich zu sehen waren. Am 8. September ging nämlich das Gehöft des Josef Pristounig, Haus Nr. 56 Leskowitz, in Flammen auf. Da im Hause alles schlief, konnte nur mit knapper Not das Großvieh gerettet werden, während die Schweine und alles sonstige mit dem Gehöft verbrannten. Das Feuer wurde augenscheinlich gelegt. Teilweise wurde die Not unserer Bauern durch Notstandsunterstützungen, welche vor zirka drei Wochen in unseren Gemeinden verteilt wurden, gelindert, doch fehlte dabei, wie man hört, die rechte Verteilung, da die Grundlagen zur Verteilung ohne Zuhilfenahme von Sachverständigen von den Gemeindevorstehern geliefert wurden. So zum Beispiel erhielten reiche Leute, die nicht nur Feldfrüchte usw. von Vorjahren aufgespeichert haben, angelegte Gelder ihr eigen nennen können, sondern nebenbei noch sehr ertragreiche Geschäfte führen (Ferdinand Bull in Modrasche mit einem Mindesteinkommen von jährlich 6000 K.) usw. Geldunterstützungen von über 100 bis 200 K., während den armen Keuschlern, die faktisch nur vom kleinen Besitze leben müssen, Beträge von 10 K. zugewendet wurden. Hoffentlich werden bei den nächsten Verteilungen solche Fälle nicht mehr vorkommen.

Verlegung der Reichsstraße im Stadtgebiete. Die Vermessungen zwecks Umlegung der Reichsstraße über den Josefsberg sind bereits durchgeführt und soll der Straßenbau schon 1913 begonnen werden. Selbe wird unter dem Hause 190 (Fichtenhof) von der heutigen Reichsstraße abzweigen, über den Besitz des J. Gregor in einem großen Bogen gegen Gabrielenhof — Pragerhoferstraße — sich hinziehen, weiters, um den Kloppeberg zu umgehen, durch den Hundsgaben laufen und etwas vor Oberpulsgau wieder auf die alte Reichsstraße kommen. Durch diese neue Straße wären sämtliche Berge zwischen Feistritz und Marburg umgangen. Hoffentlich werden die Pläne auch verwirklicht werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Den Dienstgeber geplündert. Der 19jährige Tagelöhner Matthias Weisbacher aus Gersdorf und seine Geliebte, die schon öfters wegen Diebstahl abgestrafte 21jährige Rosa Kogbel aus Dolena, stahlen in der Nacht zum 23. Mai 1912 der Rosalia Käfer in Boberich Milch im Werte von 17 K. 40 H. Weisbacher war bei der Käfer bedienstet. Am 29. Juli 1912 trat die Kogbel unter Verweisung eines fremden, auf Neza Gul lautenden Dienstbotenbuches bei dem Besitzer Franz Burgaj in Kogwein in den Dienst. Am 5. August kam Weisbacher seine Geliebte zu besuchen; Burgaj war an diesem Tage abwesend. Das Liebespaar beschloß, diese Gelegenheit zu einem Fischzuge auszunutzen. Weisbacher sprengte einen Wandkasten auf, entnahm diesem einen Schlüssel

mit dem er einen Hängkasten aufsperrte und stahl dann eine unglaubliche Menge Sachen, so zwei Herrenanzüge (66 K.), ein Damenkostüm (24 K.), eine silberne Domenuhr, eine große Anzahl verschiedener sonstiger Damen- und Herrenkleidungsstücke, Wäsche, zwei Eheringe usw. bis herab zu Krügen und Bilderrahmen. Schließlich stahlen sie noch einen Karren, luden auf ihn die ganze Beute (die Schadenssumme betrug 270 K.); nahmen auch noch den Hund Nero des Burgaj mit und fuhren dann in den Wald, wo sich die Kogbel überzog, die gestohlenen Effekten und Pretiosen in ein Bündel band und sich unbekannt wohin entfernte. Bei Weisbacher wurde später nur der Karren, ein Herrenanzug, ein Gebeibuch und etliche Kleinigkeiten gefunden, gegen die Kogbel wurde ein Steckbrief erlassen. Weisbacher ist außerdem noch beschuldigt, gemeinsam mit Johann Golle und Josef Ernekl dem angetrunkenen Johann Lednig, während sie ihn helmbegleiteten, 8 K. und eine Nickeluhr gestohlen zu haben. Weisbacher wurde zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt; die Rosa Kogbel konnte noch nicht ausgeforscht werden.

Kein Gewerbebetrieb, trotzdem Genossenschaftsmitglied. In der am 25. März abgehaltenen Versammlung der Schneidergenossenschaft in Prag wurde zum Vorsteher ein Schneidermeister gewählt, der das Gewerbe nicht ausübte. Er hatte schon zwei Jahre, vorher dem Magistrate angezeigt, daß er zeitweilig auf das Recht zum Betriebe seines Gewerbes verzichte, sich aber die Gewerbeberechtigung auch weiterhin vorbehalte. Der Prager Magistrat erklärte diese Vorsteherwahl für ungültig, weil der Gewählte durch den Verzicht auf die Ausübung des Gewerbes der Mitgliedschaft bei seiner Genossenschaft verlustig geworden sei, zum Vorsteher aber selbstverständlich nur ein Genossenschaftsmitglied gewählt werden könne. Die Statthalterei hob diesen Bescheid auf und erklärte die Wahl für gültig, weil die tatsächliche Ausübung des Gewerbes zur Aufrechterhaltung der Genossenschaftsmitgliedschaft nicht erforderlich sei. Diese Entscheidung wurde vom Handelsministerium und nunmehr auch vom Verwaltungsgerichtshof mit der Begründung bestätigt, daß das Gesetz für den Bestand der Genossenschaftsmitgliedschaft nur den Besitz der Gewerbeberechtigung für maßgebend erachtet, wie dies aus den Bestimmungen der §§ 107 und 118 der Gewerbeordnung zu folgern sei.

Tagesneuigkeiten.

Der ehemalige Abg. Böckl †. In St. Pölten ist am 10. September der gewesene Abgeordnete Wilhelm Böckl gestorben. Abg. Böckl gehörte als Mitglied der deutschnationalen Partei durch mehrere Jahre dem Kurienparlament sowie dem niederösterreichischen Landtag an. Hier lag er in bestiger Fehde mit den Christlichsozialen. Die tückischen und vergifteten Angriffe, die diese gegen Böckl als Bürgermeister von St. Pölten richteten, erschütterten seine Gesundheit schwer. Er wurde trübsinnig und ist nach mehrjährigem, oft qualvollem Nervenleiden als Opfer der Christlichsozialen verschieden.

Schriftstellerin W. Heimburg †. Die bekannte Schriftstellerin Heimburg ist in ihrer Villa in Kößchenbroda am 10. September gestorben. Die Schriftstellerin W. Heimburg hieß mit ihrem bürgerlichen Namen Verta Behrens. Die Heimburg war die erfolgreichste Konkurrentin der Marlitt. Ihre Romane bildeten die in den Achtzigerjahren so beliebte Familienblattlektüre.

Aufgespießter Dieb. Ein Schlossergehilfe wollte auf dem Dache des Döblichhofes in Ofenpeß Metallbestandteile stehlen. Er trat auf ein Glasdach, dessen Fenster durchbrach, und stürzte auf eine Eisenstange, die ihn aufspießte.

Ein Geistlicher als Kirchendieb. Im Ofenpeßer Karmeliterkloster sind wertvolle Kirchengüter abhanden gekommen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Vater, der unter der Wucht der Beweise auch ein Geständnis ablegte.

Neue bosnische Marken. Anfangs Oktober gelangen neue bosnische Marken zur Ausgabe.

Selbstmord wegen verdorbener Ernte. Der Rutenquatsbesitzer Kühn schoß sich auf einem Felde bei Halle a. S. inmitten seiner Leute zwei Kugeln in die Brust, als er die durch den Regen verdorbene Weizenernte sah. Er verletzete sich lebensgefährlich.

Rain und Abel. Auf einem Felde bei Wellheim gerieten zwei Brüder, Bauernsohne im Alter von 14 und 16 Jahren, in Streit, in dessen Verlauf der ältere dem jüngeren den Schädel spaltete. Die Leiche warf er in einen Tümpel.

4950 Meter in den Lüften. Wie aus Paris gemeldet wurde, hat der Flieger Garros einen Höhenrekord aufgestellt, indem er in einer Stunde eine Höhe von 4950 Metern erreichte. Der Pilot hatte sich wie ein Polarforscher ausgestattet und auf seinem Apparat eine Flasche Sauerstoff mitgenommen. Nach der Messung seines offiziellen Barographen hat er eine Höhe von 4950 Meter erreicht. Er hat somit den Weltrekord Blases um rund 600 Meter geschlagen, doch bleibt Blases Leistung als Höhenweltrekord mit Passagier bestehen, denn Obst. Bläsche hat damals einen Passagier — Oberleutnant Vanfield von der Flugmaschinenabteilung — mitgehabt, während Garros allein flog.

Nur 50jährige Kellnerinnen gestattet. Die Gemeindevertretung von Georgwalde bei Böhmischem-Leipa hatte beschlossen, daß in den Gasthäusern der Stadt nur Kellnerinnen von über 50 Jahre beschäftigt werden dürfen. Über Einsprache der dortigen Gastwirte hat die Statthalterei den Beschluß aufgehoben.

Nachrichten über schwere Hochwasserkatastrophen kommen unter dem Gebrühen aus Bayern, Württemberg und Baden: Brücken- und Dammeinstürze, Bahn- und Flurüberschwemmungen; die Fluten tragen Hausgeräte, Viehstücken und Brückenteile mit sich. Über Schanghai (China) kommt eine Meldung aus Woutschou, wonach dort ein von Wolkenbrüchen begleiteter Taifun am 29. August ungeheure Überschwemmungen angerichtet hat. Die Stadt Tsingtien und zahlreiche andere kleine Städte sollen zerstört sein. Die Zahl der Umgekommenen beläuft sich nach Schätzungen auf 40 bis 50.000.

Nachtrag.

Regierungsrat Scubitz †. In Feistritz ob Marburg starb gestern um 3 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden der k. k. Regierungsrat Herr Friedrich Scubitz, Direktor der k. k. Handelsakademie i. R., emer. k. k. Inspektor für den kommerziellen Unterricht, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse, der Kriegs- und Jubiläumserinnerungsmedaille, Gründer und Wehrhauptmann der freiwilligen Feuerwehr Feistritz bei Marburg usw. Der nun Verlebene erfreute sich in den weitesten Kreisen der größten Beliebtheit; insbesondere die freiwillige Feuerwehr von Feistritz wird ihrem Gründer und tatkräftigen Wehrhauptmann für immer ein treues Andenken bewahren, desgleichen der Feuerwehrbezirksverband Marburg. Sein aufrechter offener Charakter sicherte ihm die allgemeinen Sympathien, die sein Andenken noch lange begleiten werden. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, der sich Kranzpenden leihwillig verbat, findet morgen Freitag um 3 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe in Marburg statt.

Kochrezepte erregen bei Hausfrauen

immer viel Interesse, besonders aber, wenn sie Gerichte betreffen, die infolge ihrer leichten Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes auch Kranken und Konvalveszenten gereicht werden können. Die „Kufel“-Kochbuchbroschüre enthält 107 solcher ausgeprobter Original-Kochrezepte für Kranke und Gesunde und ist in den Verkaufsstellen des Präparates kostenfrei erhältlich.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Nett möbliert. Zimmer
 ist zu vermieten nebst Ver-
 pflegung. Magystraße 16, 2.
 Stock, Tür 6. 4059

Fleissige Bedienerin
 wird aufgenommen. Apotheker-
 gasse 2. 4061

Studenten
 werden aufgenommen. Kaiser-
 straße 6, ebenerdig. 4055

Gut eingeführtes
**Mehl- u. Spezerei-
 geschäft**

ist sogleich wegen Todesfall zu
 verkaufen. Anfrage in der Zw.
 d. Blattes. 4054

1000 Liter
St. Petererwein
 zu verkaufen. Anfrage in der
 Zw. d. Bl. 4050

Haus
 mit etwas Grund zu verkaufen. Haus
 ist neu gebaut, alle Wirtschaftsgä-
 bäude im besten Zustande, Grund
 2 Foch, Haus 200 Schritte von der
 Pfarrkirche und Reichstraße, 10
 Minuten vom Bahnhofe, 1 Stunde
 von Marburg entfernt. alleinige
 Lage im Grünen, nächst dem Wald,
 herrlich gesunde Lage und Gegend,
 alles im Orte erhältlich. Besonders
 geeignet für Pensionisten, auch für
 jeglichen Gewerbebetrieb. Anfrage
 unter „Haus N. 3.“ an die Ver-
 waltung. Persönliche Anfrage an
 Herrn Max Sellner in Rösich. 4043

Kostplatz
 Besseres Mädchen, welches in Mar-
 burg eine Lehrentast besuchen will,
 wird bei anständiger Familie in
 gute Pflege und Aufsicht ge-
 nommen. In der eigenen Villa ge-
 funde Wohnung und Klavierbe-
 nützung, schattiger Garten, Turn-
 einrichtung und eine Lehramts-
 kandidatin. Adr. i. der Verwaltung
 des Blattes. 3953

Villa mit Garten
 in schönster Lage, mit kleiner An-
 zahlung zu verkaufen. Anfrage in
 der Zw. d. B. 3736

+ Hilfe +
 bei Blutstokungen, Periodenstörun-
 gen unter Garantie des Erfolges,
 Frauen wenden sich vertrauensvoll
 an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-
 see 6. Rückporto erb. 4060

**Kostfräulein oder
 Student**
 wird bei kinderloser Familie auf-
 genommen. Klavier- und Gartenbe-
 nützung. Anfrage Pfarrhofgasse 3,
 1. Stock. 3779

Gewissenhaft guter
Kostplatz
 für kleinere Mittelschüler bei an-
 ständiger Familie. Strenge Aufsicht
 beim Lernen. Klavier und Bad im
 Haus. Alles im allem N. 60 Bei
 zwei Brüder Preisermäßigung. Adr.
 in der Zw. d. Bl.

Gewissenhaftes möbliertes
Zimmer
 mit 3 Fenster, separ. Eingang
 ist auch unmöbliert zu vermieten.
 Grabengasse 4, 1. St. 4080

Guter Mittagstisch
 für Schüler, die von der Umgebung
 die Schule in Marburg besuchen.
 Anfr. i. d. Zw. d. Bl. 3879

Guter Kostplatz
 für Mittel- oder Bürgerschüler in
 der Nähe der Realschule und des
 Gymnasiums, am Stadtpark, mit
 Klavierbenützung und Bad. Ge-
 wissenhafte Aufsicht und Pflege.
 Anfr. i. d. Zw. d. Bl. 3878

Großes möbliertes
Zimmer
 gassenseitig, an stabile Herren, Nähe
 Südbahnhof, sofort mit oder ohne
 Kost billig zu vermieten. Anfrage in
 der Zw. d. Bl. 3918

Schöne Wohnung
 Südseite, 1. Stock, 4 Zimmer,
 Diensthotezimmer, Glas-
 veranda ab 1. Oktober zu ver-
 mieten. Kaiserstraße 14. 4073



Sehr guter 4082
Kostplatz
 für Fräulein oder Mädchen. Fami-
 lienanschluss, gewissenhafte Aufsicht.
 Bi-marsstraße 13, 1. St., Tür 4.

Gelegenheitskauf. 3916
 Eine gut erhaltene Gemischt-
 warenhandlung Einrichtung ist
 billig zu verkaufen. Zu besichtig.
 Werkstättenstraße 2, Brunndorf.

Ein Fräulein
 oder Frau wird aufs Zimmer sof.
 gesucht. Anzufragen in der Zw.
 d. Blattes. 4077

Wegen Abreise
 billig zu verkaufen verschiedene
 Einrichtungen. Bürgerstraße 5,
 2. Stock. 4079

Für das
Stadttheater
 wird ein Hilfs Garderobier
 (gelernter Schneider) gesucht.
 Anmeldung in der Theater-
 kanzlei von 11 bis 12 1/2 Uhr.

Möbl. Zimmer
 mit separatem Eingang zu ver-
 mieten. Parkstraße 14, Hoch-
 parterre. 4044

Die freiw. Feuerwehr Feistritz bei Marburg

gibt hiemit Nachricht von dem Ableben des hochwohlgeb.
 Herrn

Friedrich Scubiß

k. k. Regierungsrates, Gründers und Wehrhauptmannes
 welcher am 11. September um 3 Uhr nachmittags nach
 kurzem schweren Leiden zur ewigen Ruhe einging.

Das Begräbnis findet vom Sterbehause in Feistritz am
 Freitag den 13. September um 3 Uhr nachmittags auf dem
 Stadtfriedhofe zu Marburg statt.

Ehre seinem Andenken!

Das Wehrkommando.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die allgemeine innige Teilnahme, die sich anlässlich des
 unersehblichen Verlustes unseres geliebten Gatten, Vaters, des Herrn

Otto Erber d. Ä.

Mitglied des Bezirksausschusses, des Bezirksschulrates; Landtags-Abg.,
 Bürgermeister und Gewerke zu Hohenmuthen,

durch die vielen schönen Blumen Spenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichen-
 begängnisse ausdrückte, sprechen wir allen, die mit uns trauerten, den tiefgefühlten
 Dank aus.

Hohenmuthen, am 11. September 1912.

Familie Erber.

Trockenes Parterre-
Magazin:

mit anstoßendem Raum für Kontor
 oder 2 zu diesem Zwecke passende
 Zimmer zu mieten gesucht. Anträge
 unter „Kontor und Magazin“ an
 die Zw. d. B. 4008

Kostplatz

finden bei einer a-ständig. Bürger-
 familie 2 Bürgerschüler oder Schü-
 lerinnen oder von den unteren Mit-
 telschulen mit guter Verpflegung.
 Anzufragen Viktringhofgasse 18, 1.
 Stock über den Gang. 4062

Deutscher kurzhaariger
Vorstehhund

im 2. Feld (Preis 60 R.) und
 ein lebender junger Fuchs um
 16 R. zu verkaufen. Anton
 Rorschitz, Frauheim. 4041

Die tonangebende Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzüglliche Passform. Garantiert gute Qualität.

Großes Lager in

- Herrenschube, Damenschube,
- Mädchenschube.
- Knabenschube, Kinderschube.



Eleganteste
 Ausführung.

Niederlage und Alleinverkauf bei

Gustav Pirchan in Marburg.

Frau Sophie Sieber

staatlich geprüfte Klavierlehrerin 4047
beginnt den Unterricht am 15. September Schillerstraße 26.

Elektrische Taschenlampen und Batterien

Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu
Burggasse 4, Marburg. 3729

Bei Störungen

verwenden Damen Dr. M. d. Banholzer's Schmerz- und krampfsstillenden ärztlich anerkannten und empfohlenen Kamillen-Balsam. Erhältlich in den Apotheken. Preis Mk 1.50 pro Flasche. Versandstelle der Dr. Med. Banholzer'schen Präparate, München 31.

Keine Mehlspeisen

kein Qualhupf, keine Bäckerei ohne einen Zusatz von Doktor Detkers Backpulver, das denselben ein schönes Aussehen und leichte Verdaulichkeit verleiht, sie größer und lockerer macht. Wenn die Mehlspeisen mit Dr. Detkers Backpulver hergestellt werden, so sind sie insbesondere für Kinder den Fleischspeisen oder den zusammengesetzten Gerichten unbedingt vorzuziehen, denn sie enthalten Milch, Mehl, Fett, Eier, Zucker, also die für den menschlichen Organismus notwendigen Nährmittel in wohlbedenkender, und was besonders für Kinder wichtig ist, in leicht verdaulicher Form. Machen Sie also für Ihre Kinder viel Mehlspeisen mit

Dr. Detkers Backpulver

à 12 h
welches überall mit millionenfach bewährten Rezepten vorrätig ist.
Man achte darauf, stets die echten Fabrikate Dr. Detker zu erhalten.

Koststudenten

werden bei anständiger Familie in sehr gute Verpflegung und Aussicht genommen. Anzuz. Kaiserstraße 11.

Echt Jamaikarum

auch zum Schnitt geeignet, preiswürdig zu haben. Anfrage unter „Samaita“ in die Verw. d. Bl. 4083

Sehr guter 4081

Kostplatz

für Mädchen oder jüngeren Studenten. Klaviernachhilfe. Familienanschluß. Bismarckstraße 13, 2. Stock Tür 6.

Herrliche Villa

unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfr. unter „Günstiger Kauf“ hauptpostlg. Marburg. 3591

Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Grand Prix St. Louis 1904 Gold. Med. Paris 1905
Globus
Putzextrakt
Bestere Metallputz der Welt

Marburger Marktbericht

vom 7. September 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	00
Rindfleisch		1	84	Kren	"	1	34
Kalbsteisch	"	1	95	Suppengrünes	"		
Schaffsteisch	"	1	40	Kraut, saures	"		
Schweinsteisch	"	2	20	Rüben, saure	"		
" geräuchert	"	1	80	Kraut 100	Köpfe	6	
" frisch	"	1	90	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	80	Weizen	Btm.	22	50
Schulter	"	1	80	Korn	"	21	50
Viktualien.				Gerste	"	20	
Kaiseranzugmehl	Kilo	38		Hafer	"	21	50
Mundmehl	"	36		Kukuruh	"	21	50
Semmelmehl	"	34		Hirse	"	24	
Weißpohlmehl	"	32		Haide	"	23	
Eirtenmehl	"	30		Bohnen	"	27	
Haidebmehl	"	56		Geflügel.			
Haidebrenn	Liter	40		Indian	Stück	4	50
Girselbrenn	"	29		Gans	Paar	3	80
Gerstbrenn	"	29		Ente	"	2	60
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner	"	3	
Türlengries	"	28		Brathühner	"	4	
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune	Stück		
Reis	"	44		Obst.			
Erbfen	"	72		Äpfel	Kilo	22	
Linjen	"	80		Birnen	"	32	
Bohnen	"	40		Nüsse	"		
Erbäpfel	"	08		Diverse.			
Zwiebel	"	12		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	70		" " ungeschw.	"	9	50
Öer	Stück	08		" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topsen)	Kilo	54		" ungeschw.	"	8	50
Butter	3	20		Holzkohle hart	Hektl.	1	70
Milch, frische	Liter	20		" weich	"	1	60
" abgerahmt	"	08		Steinkohle	Btm.	2	90
Mahm, süß	"	88		Seife	Kilo	64	
" sauer	"	46		Kerzen Unschlitt	"	1	20
Salz	Kilo	26		" Stearin	"	1	80
Rindschmalz	3	—		" Styria	Btm.	5	—
Schweinschmalz	"	2		Heu	"	6	—
Speck, gehackt	"	1	90	Stroh Lager	"	4	50
" frisch	"	2	—	" Futter	"	4	—
" geräuchert	"	2	—	Streu	"	4	—
Kernfette	"	1	04	Bier	Liter	44	
Zwetschken	"	1	20	Wein	"	96	
Zucker	"	1	20	Branntwein	"	80	
Rümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	40				

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.
Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung.
Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adreß-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4
empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatafäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Sahrplan für Untersteiermark

Der Eltern Sorge

ist jetzt die Bekleidung der Schuljugend. Größte Auswahl sämtlicher Kleidungsstücke zu billigsten Preisen bei solider Bedienung in der Kleiderhalle

J. Ferner
Herrengasse 23.



**!Gegen mäßige!
!Ratenzahlung!**

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von 10—70 Kronen

Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke

von 12—60 Kronen bekommt man im

**Warenhaus
Josef Rosner**

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock.



Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben

dann trinken Sie nur echten

Dalmatiner Perle
Rotwein für Blutarme
Extra alter Apollo . .
Weißwein Chablis . .
Prosecco

von der Niederlage der ersten Dalmatinischen Weinproduzenten-Genossenschaft Bol, Dalmatien,

F. Cvitanic' Ww., Schulgasse 2.

Gegründet 1905.

3945

Fachmännischen Unterricht in Buchhaltung,

Rechnen, Handels- u. Wechselkunde, Kontorarbeiten erteilt 3753

Julius Peyer
Spartasse-Sekretär, Marburg, Schillerstraße 12.

Ein fast neu gemauertes

Schweizerhaus

30 Min. von Marburg, bei der Hauptstraße zitta 50 Schritte seitwärts, staubfrei, 2 Wohnungen, Keller, schöner Garten, Brunnen, gutes Wasser, schöne Waschlüche, 2 Holzlagen, 4 Schweinställe, alles in bester Ordnung, Haus noch steuerfrei, ist wegen Familienangelegenheiten um 8000 K. zu verkaufen. 1800 Kronen können unausbezahlt verbleiben. Zuschriften: erb. unter „Rudolf“ postlagernd Müzzzuschlag.

Unterricht im Zeichnen und Malen

wird von akad. Malerin im Hause erteilt. Zweimal wöchentlich zu je 2 Stunden, monatlich 10 K. Anfrage in der Möbelhandlg. Matotter, Burggasse, Marburg. 3978

Musikdirektor Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier, Violin, Gesang (Chor- u. Sologesang) und Harmonielehre in und außer dem Hause. Kärntnerstraße 19, 1/5. 4019

: Musikschule Gröger :

Wildenrainergasse 8, 1. Stock.

Die Einschreibungen beginnen am 16. September vormittag um 9 Uhr. 4030

:: Fanny Bodner ::

staatlich geprüfte Musiklehrerin

beginnt am 16. September wieder mit dem Unterrichte im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte, Schillerstraße 24. 3987

Kasino-Gastwirtschaft Marburg a. D.

Wiedereröffnung.

Erlaube mir, meinen P. T. Gästen, Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am **15. d. M.** die Kasino-Gastwirtschaft wieder eröffne.

Werde auch wie in den Vorjahren bestrebt sein, meinen P. T. Gästen das beste aus Küche und Keller zu bieten.

Mache auf das bei meinen Gästen in besonderem Anklage stehende **Pilsner Urquell** aus dem bürgerl. Brauhause in Pilsen aufmerksam.

Wein-Spezialitäten: Türkenberger, Riesling vom Deutschen Ritterorden, Muskateller und Tiroler Rotwein.

Klubzimmer und Säle (mit Klavier) stehen stets den geehrten Vereinen zur Verfügung.

Vor und nach dem Theater warme und kalte Küche.

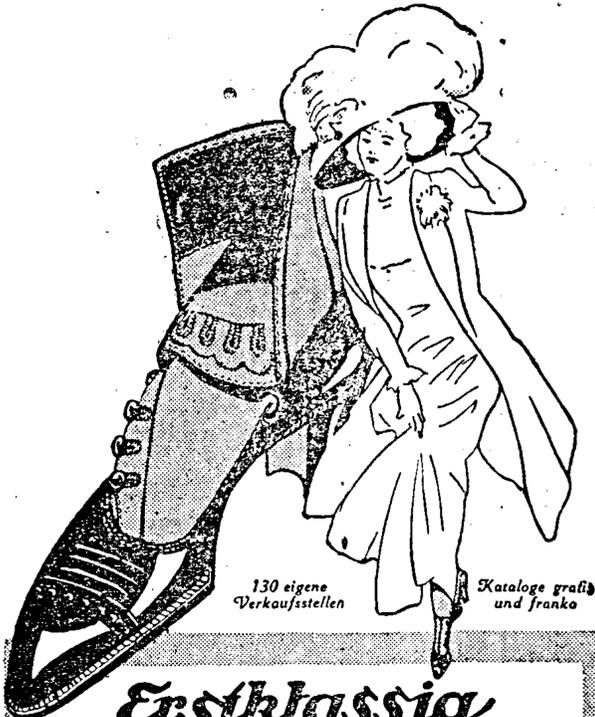
Hochachtend

Franz Sokolik, Kasino-Wirt.

Sensationell billige Saison-Neuheiten

Damen-Schnürstiefel, Boxleder hochmodern und solid K 8'50

Damensch nürstiefel Chevreauleder sehr elegant K 9'50



130 eigene Verkaufsstellen Kataloge gratis und franko

Erstklassig Elegant und preiswert sind unsere Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Verkaufsstelle:

Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstiefel: American Style elegant und solid K 12.-

Herren-Schnürstiefel, Boxleder modern und solid K 10.-



Amateur-Photographen

Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Zu vermieten Gute Bedienerin Tüchtige Bedienerin

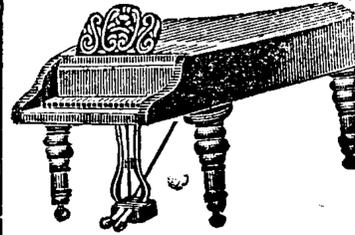
ein separiertes Zimmer für ein Kostfräulein. Volksgartenst. 24. wird aufgenommen. Kofoscht-neggallee 115, part. 4027 wird gesucht. Adresse in der Werm. d. Bl. 4031

K. k.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse: 1. Die vierklassige Handelsakademie... 2. Den einjährigen Abiturientenkurs... 3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben... 4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen... 5. Die einjährigen kaufmännischen Abendkurse...

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgöbdl. Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luner, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen.

Sehr nett möbliert. Zimmer separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall findet man in der Drogerie: Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse

Schöne neue sonnseitige Wohnungen einzimmerige, sowie zwei- u. dreizimmerige mit Vorzimmer sofort zu vermieten. Anzufragen bei Josef Nekrep, Mozartstraße 59. 3642

Tafelobst Prima fleckfreie Ware Goldparmäne, Grafensteiner, Bellefleur, Grünstettiner, Majchanzker, Reinetten, Ananas, Lederäpfel

Karl Gollesch, Marburg. Es wird erucht, vorher Muster einzusenden. 3711

Trauer- u. Grabkränze aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenjalon Herrengasse Nr. 12. Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Guter Kostort für Studenten, gegenüber dem Gymnasium, Herrengasse 50, 2. Stock rechts. 4025

Geprüfte Zitherlehrerin erteilt Unterricht in und außer dem Hause. Anzufragen in der Papierhandlung obere Herrengasse 33.

Grosses Hofzimmer mit Küche, ebenerdig, für eine Rang lei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, P. Billerbeck, Herrengasse 29. 3895

K 363.600 Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

4 Originallose 4 Ein Italien. Notes Kreuzlos Ein Basilika Dombaulos Ein Serb. Staats-Tabaklos Ein Joszid „Gutes Herz“-Los Nächste drei Ziehungen schon am 14. September, 2. und 15. November 1912 Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis K. 163.75 oder in nur 58 Monatsraten a K. 3.25 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei Kaiserin Elisabeth-Lose a 1 Krone K. 50.000 Treffer am 4. Oktober 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franco. Bank- und Wechselhaus Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. 3899

Schöner Jagdwagen (engl. Break) ist wegen Raumman gel billigst zu verkaufen. Nagylstraße 19, 1. Stock. 2951

Frauen und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Th. Hohenstein, Südende-Berlin. Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 3052

Ein nett 3885 möbliert. Zimmer separiert, zu vermieten. Kaiserstraße 14, part. rechts.

Empfehlenswerter Kostplatz für Mittelschüler, event. auch für Fräulein in der Nähe der Lehranstalten in schöner, geräumiger Wohnung, nahe dem Siebparke zu vergeben. Anfr. i. b. Werm. d. Blattes. 3954

Tafeltrauben täglich frisch geschnitten, zu verkaufen. Fabriksg. 17. 3882

Geld Darlehen an Personen jeden Standes, auch Damen mit und ohne Bürgen, in kleinen Monatsraten rückzahlbar sowie Hypothek-Darlehen besorgt rasch und diskret Karl von Rogauhi, Budapest, Thököly-Str. 10. (Returmärkte erwünscht.) 3832

Prima Äpfel kauft jedes Quantum A. Himmler Marburg, Blumengasse.

Ein Professor d. M.
 sucht ein großes leeres Zimmer od. 2 kleine, nebst guter Verpflegung bei einer älteren alleinsteh. Witwe mit einem Mindesteinkommen von 1000 R. jährlich. Anträge P. G., Luthergasse 11, hochberdig. 4011

Gasthaus-Realitäten
 und verschiedene andere Besitzungen in und bei Marburg zu allen Größen und Preislagen verkäuflich durch das **Verkehrs-Büro „Rapid“** Marburg, Tegetthoffstraße 11. 3980

Familien-Zinshaus
 in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nagelstraße 19, 1. Stock. 3036

Mehrere Ein- und Zweitfamilien-:: Wohnhäuser ::
 in Kartschowin bei Marburg, solid und modern ausgeführt, 5 Minut. vom Hauptbahnhof Marburg entfernt sind preiswert und unter bequemen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage an W. d. Bl.

Villenwohnungen
 modern, in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelrunde“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 2 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab 1. September preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matzkegg**, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten
 Wohnungen mit 4 Zimmern, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.
 2 Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör
 1 Garçonzimmer,
 1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.
 Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Irma Derwuschel, Siegelstraße, Leifersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Lehrjunge
 wird aufgenommen Epezeretgeschäft **Sitz, Hauptplatz.**

Keller
 zu vermieten. Rosinogasse 3.

80% Netzeersparnis
 bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvertretung **Max Macher, Glasniederlage, Marburg.** 1768

Weinfässer
 gut erhalten, von 60 bis 800 Liter werden billigst abgegeben bei **Carl Bessl, Weinkellerei Marburg, Leifersberg.** Dasselbst ist auch ein schöner **Landauerwagen** preiswürdig zu haben. 3996

Wer frische Kinder-Nährmittel billig kaufen will, gehe zur Drogerie.

Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Schöne Wohnungen
 mit 2 und 3 Zimmern samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 1487

STAMPIGLIEN
 JEDER ART
K. KARNER
 GRAVEUR
 MARBURG, BURGEGASSE 3

Hochmoderne Wohnungen
 mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmern, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen **Magdalenen-Worst, Eisenstraße 10.** 956

Bruch-Eier
 3 Stück 20 Heller.

M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung
 zu vermieten. Rosinogasse 2. 1603

Gewölbe
 zu vermieten. Anzucht. Herren-Festsalon **C. Wares,** Herrengasse 27. 3982

Haus
 mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2654

Bettfedern und Daunen
 zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.00
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.00
feine, weiße Schleißfedern	6.00
weiße Halbdaunen	8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.00
gr. Daunen, sehr leicht	7.00
schneeweiße Kaiserstaum	14.00

1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Bläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.

Schön möbliertes **Zimmer** Gut
 sogleich zu vermieten. Anfrage Schillerstraße 24, 1. Stock. 3897
 ist zu verkaufen. Reiserstraße 2, im Hofe beim Hausmeister. 3897

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium
 Instrumenten. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.



Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei
Vinzenz Seiler
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Marburg, Herrengasse 19.



D. Duma
 Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
 Tegetthofstrasse 29
 Telefon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck, Echtes Kornbrot.
Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für **Zucker- und Magenkranke,** Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.
Spezialität Abendgebäck Spezialität täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **um 5 Uhr nachmittag.** Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27
C. PICKEL
Marburg
 Telegraphenadresse: **Pickel Marburg.** Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**
 Telefon 39 empfiehl Neu aufgenommen: **Telephon 30**

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
 b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
 c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
 d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
 e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Theater- und Kasinoverein Marburg.

Die Logen-Lizitation

findet **Donnerstag den 19. September** Punkt 3 Uhr im Stadttheater für die Spielzeit 1. Oktober 1912 bis **Palmsontag 1913** statt. Die bisherigen Logenbesitzer haben bei gleichem Anbot für die innegehabten Logen den Vorzug.
Der Verwaltungsausschuss.

Marburger Frauengewerbeschule, Koch- und Haushaltungs-, sowie Fortbildungsschule.

1. Frauengewerbeschule.

- a) Heranbildung guter Gehilfinnen im Kleidermacher- und Weißnähtgewerbe mit Ausgabe von Fachzeugnissen.
- b) **Erweiterung der Volksschulkenntnisse** mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse des täglichen Lebens.
- c) **Fachausbildung** im Weißnähen und Kleidermachen als Vorbildung für das **Wiener Seminar** zur Heranbildung von **Gewerbeschullehrerinnen**.
- d) **Spezialkurse** für Kunststicken, Modistenarbeit und Frisieren.

Einschreibung am **Sonntag den 15. September** von 9-12 Uhr und **Montag den 16. September** von 9-12 und von 2-6 Uhr. (Prospecte daselbst.)

2. Koch- und Haushaltungsschule.

Heranbildung junger Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen. Unterricht im Kochen, Ausbessern der Wäsche und Kleider und in den häuslichen Arbeiten.

3. Fortbildungsschule.

- a) Erweiterung der Bürgerschulvorbildung.
- b) Einjähriger Buchhaltungskurs, Stenographie, Maschinenschriften.
- c) **Sprachkurse.**
- d) **Unterricht in modernen Handarbeiten**, Weißnähen und Kleidermachen.

Der Aufsichtsrat.

Bedienerin

die etwas kochen kann, für den ganzen Tag gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 4068

Frl. H. Grögl,

staatlich geprüft, Mitglied d. musik.-pädagogischen Verbandes, beginnt mit 16. September den Unterricht im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte. Anzufragen Domgasse 2. 4064

2 Kostfräulein

werden in gewissenhafte Pflege genommen. Schönes, liches, reines Zimmer, gute Hausmannskost, bei mäßigem Preise. Anzufragen in der Verm. d. B. 4065

Gesucht zu 3 Personen braves, zuverlässiges 4067

Mädchen für alles

das bürgerlich kochen kann u. schon in besserem Haus gedient hat, zum 23. September. Ferdinandstraße 9, 2. Stock.

Kaufmann. Fortbildungsschule in Marburg a. D.

Die Einschreibung für das Schuljahr 1912/13 findet **Dienstag den 17. September** von 5-7 Uhr in den Anstaltsräumen (Elisabethstraße 16) statt. In die 1. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die 2. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 1. Klasse dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die 2. Klasse erweisen.

In die 3. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 2. Klasse dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Lehrlinge, deren Chef nicht Gremiumsmitglied ist, können nur mit Bewilligung des Schulausschusses aufgenommen werden. Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 24 R., wovon die Hälfte bei der Einschreibung zu erlegen ist.

Marburg, am 9. September 1912.

Für den Schulausschuß:

Oberlehrer **Allois Sedlatzschek**, Schulleiter.
Mag. Pharm. **Karl Wolf** m. p., Obmann.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

! Unterricht !

in der französischen Sprache erteilt Fräulein **Franzi Dehm**, staatlich gepr. Sprachlehrerin, Fabriksgasse 13. 4076

✠

Maria Scubitz geb. Bosel gibt hiemit im eigenen und im Namen ihrer Kinder und Enkel und aller übrigen Verwandten die Nachricht, daß ihr Gatte, bezw. Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Friedrich Scubitz

k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. k. Aufzuger Handelsakademie i. R., emer. k. k. Inspektor für den kommerziellen Unterricht, Besitzer der silb. Tapferkeitsmedaille zweiter Kl., der Kriegs- und Jubiläumsmedaille

am 11. September 1912 um 3 Uhr nachmittags seinen Lebenslauf vollendet hat. Das Begräbnis findet nach vorheriger Einsegnung im Sterbehause in Feistritz am Freitag den 13. September um 3 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhof zu Marburg statt.

Feistritz a. d. N.-B., 11. September 1912.

Diese Anzeige und die Ablehnung von Kranzspenden erfolgt nach der letztwilligen Anordnung des Verstorbenen.

Zum Schulbeginn

empfehle ich

gestrickte Schulanzüge, elegantes, gesundes Tragen und

☛ Kinderstrümpfe in jeder Preislage. ☚

Spezialgeschäft für Strick- und Wirkwaren

Otto H. Köllner, Herrengasse Nr. 7.